

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nis der Geländeverhältnisse des Angriffsfeldes zu gewinnen\*). Unter den technischen Vorkehrungen sind neben dem Instandsetzen so vieler Maschinen, Anlagen von Lager für Material (Benzin, Öl, Ersatzteile) die Vorrichtungen zum Tragen und Abwerfen von Fackeln zu nennen, deren man sich zur Überwindung besonders breiter deutscher Gräben zu bedienen gedachte. Das Zusammenoperieren mit der Infanterie war eingeübt worden\*\*). Zwischen beiden Waffen wurden verschiedene Zeichen vereinbart, so daß beispielsweise der Führer eines jeden Tanks der nachfolgenden Infanterie angeben konnte, ob „der Weg frei“ war, während andererseits die Sturmtruppen die Tank-Besatzung zu benachrichtigen imstande waren, wenn der „Tank von der Infanterie gebraucht“ wurde.

Das Tankkorps hatte sich zunächst unter dem Vorwand der „Winterausbildung“ südöstlich Albert versammelt; die Bataillone kamen von der Ypern- und Arrasfront stellenweise auch aus ihren Winterlagern. Aus der Gegend von Albert wurden sie mit der Bahn nach Couzeaucourt gebracht, um von dort mit eigener Kraft in ihren Unterkunftsraum zu gelangen. Alle Bahntransporte, ebenso die Fahrten in die vorläufige Unterkunft, und schließlich der Aufmarsch an den Bereitstellungsplätzen wurden bei Nacht ausgeführt. Um das Geräusch beim Anmarsch zu übertönen, mußte in den vorderen Kampflinien Maschinengewehr- und Minenwerferfeuer abgegeben werden\*\*\*). Die stärkste Ansammlung hinter den Angriffstruppen vollzog sich im Forst von Havrincourt, weitere Kampfmaschinen wurden in kleineren Waldstücken oder in Ortschaften geschickt versteckt. Netze, die mit Zweigen, Stroh

\*) The Royal Tank Corps Journal Nov. 26. Die Ausgangsstellung war durch Bänder gekennzeichnet.

\*\*\*) In dem Erfahrungsbericht der 2. Tank-Brigade ist gesagt, daß die Zeit für Übungen zu kurz gewesen sei, da nur 8 Tage zur Verfügung gestanden hätten. Auch wäre es nicht immer möglich gewesen, zusammen mit der Infanterie derjenigen Division zu üben, mit der das Bataillon den Angriff auszuführen hatte.

\*\*\*\*) Nach der im Mai 1917 herausgegebenen Anweisung besaß das Tank-Modell IV einen verbesserten Schalldämpfer, doch konnte „das Geräusch seiner Fahrt innerhalb 227 m gehört“ werden. In der gleichen Anweisung wird angegeben, daß die Fahrtgeschwindigkeit der Tanks zwischen 800 m und 6,5 km in der Stunde schwankte, je nach der Beschaffenheit und dem Zustand des Geländes; die Durchschnittsgeschwindigkeit ist dann mit 3,2 km in der Stunde errechnet. Ferner wird gesagt, „das Tank-Modell IV kann 2,70 bis 3 m breite Gräben überfahren, es kann ein senkrechtes 1,20 m hohes Hindernis überwinden und eine Böschung von 1 zu 2 hinauf- oder hinunterfahren“.